

Juni 2016 > Ausgabe 17

▲ Inhalt:

- ▲ Forschungsinstitut / Archäologischer Dienst
- ▲ Regionale Kulturagentur
- ▲ Landschaftsforum / Gezeiten
- ▲ Museumsfachstelle / Volkskunde
- ▲ Landschaftsbibliothek
- ▲ Regionales Pädagogisches Zentrum
- ▲ Plattdüütskbüro
- ▲ Termine und Veranstaltungen



Landschaftspräsident Rico Mecklenburg zusammen mit den Geehrten Carl Osterwald und Gerd Brandt (v. r.).

Links: Die von Prof. Matthias Kirschneireit moderierte Gesprächsrunde zum Thema Musikvermittlung in Ostfriesland. Fotos: Krämer

Oll' Mai 2016 in der Engerhafer Kirche ganz im Zeichen der Musik

„Der bewegendste Moment des diesjährigen Oll' Mai der Ostfriesischen Landschaft kam zum Schluss“, schrieben die Ostfriesischen Nachrichten. Carl Osterwald wurde von Landschaftspräsident Rico Mecklenburg mit der Ubbo-Emmius-Medaille ausgezeichnet. Auf Osterwalds Dankesrede reagierten die rund 150 Gäste anschließend mit stehenden Ovationen. Der 89-jährige Pastor aus Südbrookmerland hatte eindringlich an seine Zuhörer appelliert, sich in der Flüchtlingskrise von Mitgefühl und Hilfsbereitschaft leiten zu lassen. Die höchste Auszeichnung, die die Ostfriesische Landschaft an Ostfriesen für herausragende Verdienste zu vergeben hat, erhielt auch Gerd „Ballou“ Brandt – Musiker, Sänger, Komponist, Radiomoderator und

Autor aus Neustadtgödens. Der bereits mehrfach ausgezeichnete Brandt, Jahrgang 1954, wurde zunächst bekannt mit seiner Plattdeutsch singenden Folkgruppe Laway. In jüngerer Vergangenheit machte er sich einen Namen mit mehreren erfolgreich aufgeführten Theaterstücken in der Region.

In diesem Jahr stand beim Oll' Mai das Thema „Musikvermittlung in Ostfriesland“
> Fortsetzung Seite 2

> Fortsetzung von Seite 1

land“ im Fokus. Ihre Sicht der Dinge machte dazu die Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Gabriele Heinen-Kljajić (Grüne) in einem Vortrag deutlich. Unter anderem sprach sie sich für die weitere Förderung von mehr kultureller Teilhabe und Inklusion aus, damit Kinder so früh wie möglich mit Musik in Berührung kommen. Man müsse den Menschen den Zugang zur Musik anbieten, damit sie sich damit auseinandersetzen und Musik wertschätzen können. Dafür bedürfe es Angebote öffentlich subventionierter Kultur. Diese wiederum förderten dann auch die kulturelle Selbstbildung.

Die Ministerin nahm anschließend zusammen mit Christine Schmidt-de Vries (Geschäftsführerin Ländliche Akademie Krummhörn), Hauke Piper (Förderpreis Musikvermittlung Niedersachsen 2015), und Amadeus Templeton (Geschäftsführer TONALi Hamburg) an einer von Prof. Matthias Kirschner, Künstlerischer Leiter der Gezeitenkonzerte der Ostfriesischen Landschaft, moderierten Gesprächsrunde zum Thema teil.

Durch gezielte Projektförderung der Ostfriesischen Landschaft aus Mitteln des Landes Niedersachsen wird die Musikvermittlung in der Region kontinuierlich weiterentwickelt.



„Hier geht's lang!“, gibt die Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Gabriele Heinen-Kljajić, auf dem Weg in die Engerhafer Kirche die Richtung vor. Begleitet wird sie von Landschaftspräsident Rico Mecklenburg, Landschaftsdirektor Dr. Rolf Bärenfänger und Prof. Matthias Kirschner (von links).
Foto: Former

Gute Nachrichten aus dem Kultusministerium

Modellprojekt bis 2019 verlängert

Der Ergänzungsvertrag zwischen der Ostfriesischen Landschaft und dem Niedersächsischen Kultusministerium zur „Kooperation im Rahmen eines Bildungsprojektes zum Erwerb der Regionalsprache Niederdeutsch und der Minderheitensprache Saterfriesisch als frühe Zweitsprache“ ist jetzt unterzeichnet worden. Das im Februar 2012 begonnene erfolgreiche Modellprojekt unter Leitung von Herma Knaabe (Emden) sollte im Juli 2017 enden und kann nun bis zum Juli 2019 fortgesetzt werden (siehe auch untenstehenden Bericht).

Landschaft beim 7. Ostfriesischen Kirchentag in Rhaderfehn



„Hoffnung haben wir“ lautete das Motto des 7. Ostfriesischen Kirchentages, der vom 10. bis 12. Juni in Rhaderfehn gefeiert wurde. Rund 15 000 Christen zog es an den drei Tagen ins südliche Ostfriesland (oben). Die Ostfriesische Landschaft beteiligte sich, wie bei vorigen Kirchentagen, mit einem stark frequentierten Informationsstand auf der Kirchentagsmeile (unten beim Aufbau).
Fotos: Former



Ihnen ist Plattdeutsch nicht fremd. Freimütig erzählen sie: „Wi können al en bieje Plattdüütsk, un dat maakt düchtig Spaaß!“ Im Rahmen der Veranstaltung „Oostfreesland un dat Saterland as Modellregionen för frohe Mehrsprachigheid“ am 20. Mai im Neuen Theater Emden gehörte auch den jüngsten Plattprotern die Bühne.
Foto: Former



Regionales Pädagogisches Zentrum



Zeigte sich aufgeschlossen für die Arbeit des Regionalen Pädagogischen Zentrums: Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann aus Leer erhielt Informationen aus erster Hand von Bildungskordinatorin Gudrun Stüber, RPZ-Leiterin Dr. Birgitta Kasper-Heuermann und Bildungskordinatorin Gerda Mülder (von links).

Foto: Former

Gitta Connemann besuchte das RPZ

Leeranerin informierte sich über die Bildungsregion

Die Leeraner Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann nahm sich am 19. Mai Zeit für die Anliegen des Regionalen Pädagogischen Zentrums der Ostfriesischen Landschaft. Die CDU-Politikerin ließ sich zunächst von RPZ-Leiterin Dr. Birgitta Kasper-Heuermann die Besonderheit und Struktur der Auricher Bildungseinrichtung erläutern. Am Informations- und Meinungsaustausch im Seminarraum „Burg Berum“ nahmen außerdem Gudrun Stüber und Gerda Mülder von der im RPZ angesiedelten Bildungsregion Ostfriesland teil. Sie berichteten über die Schwerpunkte ihrer Arbeit, unter anderem Sprachförderung, Berufsorientierung und Schulpflege. Gut informiert und mit vielen Notizen im Gepäck verabschiedete sich die Leeranerin und dankte ihren Gesprächspartnerinnen für den aufschlussreichen Gedankenaustausch.

Plattdüütskbüro

Ein Bildungsprojekt für frühe Mehrsprachigkeit

Plattdeutsch und Saterfriesisch als Unterrichtssprachen

Kinder sind wie ein Schwamm – sie saugen einfach alles auf. Diese Erfahrung machen auch die seit fast vier Jahren an einem Modellprojekt teilnehmenden Lehrkräfte. Sie unterrichten ihre Schüler auf Plattdeutsch oder Saterfriesisch - einer den Kindern bis dahin völlig unbekannt Sprache. Trotzdem lernen und begreifen die Mädchen und Jungen exakt den Stoff, der laut Lehrplan verlangt wird. „Immersionunterricht“ lautet der Fachbegriff für das Aneignen einer fremden Sprache ausschließlich nach den Prinzipien des Mutterspracherwerbs. Wesentliches Merkmal von Immersion ist der konsequente Einsatz der fremden Sprache in allen Situationen des Alltags als Umgangs- und Arbeitssprache, beispielsweise im Kindergarten und in der Schule. Genauso, wie sie als Kleinkinder die Sprache (oder Sprachen) der Eltern im Alltag um sich herum hatten und diese von allein gelernt haben, erschließen sie sich selbstlernend auch eine zweite oder dritte Sprache. Die Erfahrung lehrt: Die Kinder gehen sehr kre-

ativ mit dem Angebot einer zweiten Unterrichtssprache um.

Anfang 2012 starteten die Ostfriesische Landschaft und das Kultusministerium das Bildungsprojekt zum Erwerb von Niederdeutsch und Saterfriesisch als frühe Zweitsprache. Den Kooperationsvertrag unterzeichneten der damalige Präsident der Ostfriesischen Landschaft, Helmut Collmann, und der frühere Kultusminister Dr. Bernd Althusmann. Erklärtes Ziel ist es, niedersächsische Schülerinnen und Schülern die Chance zu geben, Plattdeutsch und Saterfriesisch im Unterricht zu erlernen, wenn vor Ort die notwendigen Bedingungen vorhanden sind.

An etlichen Grundschulen in Ostfriesland werden seither verschiedene Fächer auf Plattdeutsch unterrichtet. Zu ihnen gehören: Constantia/Emden, Moordorf, Lengenerland, Simonswolde, Upgant-Schott, Wallinghausen, Wiesmoor, Willen und Wymeer. Auch zwei Grundschulen im Saterland (Scharrel und Strücklingen) nehmen daran teil - mit Saterfriesisch als Unterrichtssprache. Sie werden zusätzlich von der Oldenburgischen Landschaft unterstützt.

Die Lehrkräfte in dem Grundschulprojekt „Frühe Mehrsprachigkeit“ wurden methodisch geschult und wissen, wie sie überprüfen können, ob alle Kinder ihre Aufgaben verstanden haben. Zu den Inhalten der Qualifizierungskurse gehören neben Methodik u. a. auch Themen wie die Beurteilung der sprachlichen Entwicklung der Kinder oder interkulturelles Lernen. Außer Deutsch und Englisch können im Rahmen des Grundschulprojektes generell alle Fächer auf Platt oder Saterfriesisch unterrichtet werden.

Die Gruppe der Projektlehrkräfte ist altersmäßig gemischt. Auch junge Lehrkräfte setzen Plattdeutsch und Saterfriesisch als Unterrichtssprache ein. Für diejenigen, die sich noch nicht sicher fühlen, werden umfangreiche Sprachkurse angeboten.

Das Niedersächsische Kultusministerium hatte durch den Erlass „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“ von August 2011 die Grundlage für das damals schon beabsichtigte Projekt der Ostfriesischen Landschaft geschaffen.



Ein Griff in die Bücherkiste – im Simonschen Haus in Hinte wird dies ab sofort möglich sein. Hilko Gerdes, Landschaftsrat der Ostfriesischen Landschaft, überbrachte am 22. April eine solche Kiste – gefüllt mit plattdeutschen Kinderbüchern. Die Mädchen und Jungen des Kindergartens an der Osterhuser Straße nahmen die „Bokenkist“ als erste neugierig in Augenschein. Da sie regelmäßig plattdeutsche Geschichten vorgelesen bekommen, ist ihnen Plattdeutsch nicht fremd. Foto: Former



Die Vereinsvertreter freuten sich über die Auszeichnung. Landschaftsrat Dieter Baumann (links), Landschaftspräsident Rico Mecklenburg (2. v. r.) und Hans Freese (Oostfreeske Taal, r.) gratulierten. Foto: Former

Klootschießer „topfit in Platt“

Auszeichnung für Sprachförderung geht an drei Vereine

Dreimal ist Ostfriesenrecht, mochte man spontan zustimmen, als kürzlich im Forum der Ostfriesischen Landschaft erstmals drei Sportvereine mit dem Prädikat „Fit in Platt“ ausgezeichnet wurden. Besonders viele Plattproter im Zweisprachenland (plattdeutsch: Tweesprakenland) gibt es offenbar unter den Friesensportlern. Sie wurden damit ihrer Favoritenrolle gerecht.

Als Sieger des vom Verein Oostfreeske Taal, den ostfriesischen Kreissportbünden und dem Plattdütskbüro der Ostfriesischen Landschaft Ende vergangenen Jahres initiierten Wettbewerbs gingen die Vereine „Noord“ Norden, „Bahn free“ Großheide und „Vorwärts“ Plaggenburg hervor. Vertreter der Boßelvereine nahmen die Auszeichnung (Utteken) im Rahmen einer Feierstunde aus den Händen von Landschaftsrat Dieter Baumann entgegen.



Mathematik zum Anfassen im EEZ.

Spielend Mathe lernen Ausstellung MiniMathematikum im EEZ soll 1000 Kinder erreichen

Es ist ein ambitioniertes Projekt: Mini-Mathematikum nennt sich eine Ausstellung, die vom Kompetenzzentrum für Lehrerfortbildung der Ostfriesischen Landschaft demnächst im Energie-, Bildungs- und Erlebniszentrum (EEZ) in Aurich gezeigt wird, um etwa 1000 Kita- und Grundschulkindern Freude an Mathematik zu vermitteln. Clou der Wanderausstellung sind die vielen Stationen mit Experimenten, bei denen Kinder selbstständig mathematische Erfahrungen machen können. Begleitet werden sie dabei übrigens nicht in erster Linie von Lehrkräften, sondern Jugendliche lokaler weiterführender Schulen betreuen die Schulklassen und Kita-Gruppen. Damit sollen gemeinsames Lernen und Sozialkompetenz gefördert werden.

Gabi Kleen, Fortbildungsverantwortliche des Kompetenzzentrums für Lehrerfortbildung im Regionalen Pädagogischen Zentrum, erklärt: „Die Wanderausstellung MiniMathematikum besteht aus 15 Exponaten, die dem Alter der Vier- bis Achtjährigen angepasst sind. Experimente fördern die Aufmerksamkeit der Kinder, sich möglichst schnell und unmittelbar auf das mathematische Phänomen einzulassen. Der Zugang erfolgt über eigenes Erleben.“

Die Ausstellung MiniMathematikum macht vom 15. bis 27. August Station im EEZ. Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 18 Uhr.

Für Schulklassen und Kita-Gruppen ist eine Anmeldung erforderlich – per Fax: 04941/179974 oder per E-Mail: kleen@ostfriesischelandschaft.de.

Mehr als 200 Museen in der Hand

Neue Ausgabe des MuseumMagazin(e)s stellt deutsche und niederländische Museen vor

Handlich, attraktiv und zweisprachig – so liegt das druckfrische deutsch-niederländische MuseumMagazin(e) für das Jahr 2016/2017 nun wieder in vielen Museen, öffentlichen Einrichtungen und Tourismus-Servicepunkten aus. Interessierte können es dort kostenlos erhalten. Farbige Abbildungen, Informationen zu den Schwerpunkten der Häuser sowie zu Öffnungszeiten etc. finden sich auf 116 Seiten und geben einen kompakten Überblick zu mehr als 200 Museen in der Region zwischen dem IJsselmeer und Buxtehude.

Partner dieses inzwischen seit vielen Jahren erscheinenden Kompendiums sind die Museumsfachstellen bzw. Kulturvertreter der Ostfriesischen und Oldenburgischen Landschaft, des Kreises Emsland und des Landschaftsverbands Stade sowie der niederländischen Provinzen Friesland, Groningen und Drenthe. Zusammen präsentieren sie die große Vielfalt von musealen Einrichtungen, die die gesamte Bandbreite des Kultur- und Naturraums an der Küste abbilden, von der Kunst, über Technik, Archäologie und Handwerk bis zu historischen Gebäuden oder Aspekten des maritimen Lebens. Das übersichtlich gestaltete Magazin eignet sich somit perfekt, um die Kultur und Museumsvielfalt des Nordens zu erkunden.

Die in Deutsch und Niederländisch erschienene Broschüre ist in einer Auflage von 70.000 Exemplaren gedruckt worden. Wie in den Vorjahren ist sie für alle Interessierten in den inserierenden Museen und an vielen anderen Orten kostenlos erhältlich oder zu beziehen über die Geschäftsstelle des Museumsverbands Ostfriesland: Telefon 04941/1799-55 oder per E-Mail: mv@ostfriesischelandschaft.de.



Kompakter Museumsführer: Auf 116 Seiten kann sich der Leser über mehr als 200 Museen in der Region zwischen dem IJsselmeer und Buxtehude informieren.



Der Arbeitskreis „Kooperation Kindertagesstätten und Grundschulen“ des Regionalen Pädagogischen Zentrums (RPZ) richtet sich mit seinen Themen und Aufgaben an Erzieherinnen und Erzieher der Kindertagesstätten sowie Lehrerinnen und Lehrer der zwölf Grundschulen vor allem im Raum Aurich. Im eben erschienenen Falblatt des Arbeitskreises heißt es: „Wir möchten erreichen, dass die Kinder auf ihrem Weg von der Kita in die Grundschule möglichst keine Probleme oder gar Brüche erleben.“



Als eine interessante außerschulische Bildungsstätte erlebte jüngst eine Projektgruppe der Haupt- und Realschule Südbrookmerland die Ostfriesische Landschaft. Nicht nur theoretisch aus dem Schulbuch wollten die zwölf Schüler der 6./7. Klasse den bekannten historischen Ständesaal im Landschaftshaus kennenlernen, sondern sich darin auch einmal selbst umsehen. Hanke Immega zeigte und erläuterte den aufmerksamen Jungen alles Wissenswerte, beantwortete Fragen und führte die Schülergruppe anschließend auch durch die Landschaftsbibliothek.

Foto: Former



Auf Exkursion durch Auricher Straßen (v.l.): Annemarie Hammerschmidt, Stadtführervereinigung Aurich, Verkehrsverein; Okka Fekken, Stadt Emden; Lotte Botterbrodt, Stadt Emden; Tomke Hamer, Stadt Leer; Frauke Jelden, Landkreis Aurich; Rosemarie Behrens, Stadtführervereinigung Aurich, Verkehrsverein; Elke Rohlfs-Jacob, Landkreis Friesland; Hannelore Jürgler, Gemeinde Krummhörn; Katja Beisser-Apetz, Stadt Emden; Birigit Ehring-Timm, Stadt Aurich; Katrin Rodrian, Ostfriesische Landschaft. Foto: Alfred Agena

Radtour auf den Spuren bekannter Frauen

Gleichstellungsbeauftragte sowie interessierte Frauen aus Ostfriesland und Friesland kamen am 8. Juni 2016 nach Aurich, um an einer geführten Radtour zu den weiblichen Straßennamen der Stadt teilzunehmen. Auf Initiative und im Rahmen von „Land der Entdeckungen 2013“ entwickelte Annemarie Hammerschmidt diese Rundtour auf den Spuren bekannt gewordener Frauen durch Aurich. Von den circa 800 Auricher Straßen sind etwa 40 nach Männern, dagegen nur zehn nach Frauen benannt. In einem Rundkurs von 12,5 Kilometern führte die Radtour zu den nach Frauen benannten Straßen. Annemarie Hammerschmidt und Rosemarie Behrens von der Stadtführervereinigung Aurich gaben Einblicke in das Leben und Wirken dieser Frauen.

So erfuhren die Teilnehmerinnen unter anderem eine Geschichte zur Julianenburgerstraße: Juliane Prinzessin von Hessen-Darmstadt und Gräfin von Ostfriesland führte im 17. Jh. für ihren unmündigen Sohn Enno Ludwig die Regierungsgeschäfte. Nach Übernahme der Regierungsgeschäfte durch ihren Sohn, wurden ihrem Berater Johann von Marenholz mehrere Vergehen vorgeworfen. Er wurde nach einem Schauprozess am 21. Juli 1651 in Wittmund hingerichtet und verscharrt. Auf Bemühen von Gräfin Juliane wurde sein Leichnam exhumiert und auf dem Friedhof in Hage beigesetzt. Ein Apfelbaum, der auf seinem Grab gepflanzt wurde, soll besonders rote Äpfel getragen haben. Sie sind bis heute als ostfriesische Sorte unter dem Namen Marenholter Apfel zu kaufen gibt.

Anlass der Einladung durch Katrin Rodrian von der Regionalen Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft war das große Interesse dieses kulturtouristischen Angebotes von den Gleichstellungsbeauftragten anderer Kommunen und der Wunsch, andernorts ähnliche Konzepte ins Leben zu rufen.

Zum 16. Mal Erste-Klasse-Tag

Kurz vor den Sommerferien holten sich 70 Lehrkräfte Anregungen für ihre erste Klasse, die sie im August übernehmen. Der Erste-Klasse-Tag hat mittlerweile Tradition; der Fachtag wurde dieses Jahr zum 16. Mal vom Regionalen Pädagogischen Zentrum (RPZ) der Ostfriesischen Landschaft ausgerichtet.

Tanzen, singen, basteln und experimentieren stand für die teilnehmenden Grundschullehrerinnen und -lehrer auf dem Programm. In acht verschiedenen Workshops konnten sie darüber hinaus den Einsatz von Märchen und Geschichten im Anfangsunterricht erleben, die Bedeutung von Wahrnehmungs- und Konzentrationsübungen erfahren oder ihr Grundlagenwissen für den Mathematikunterricht vertiefen.

Einige Teilnehmer kommen jedes Jahr zu dieser Fortbildung ins RPZ. Auch unter Kindergartenpersonal hat sich das Kursangebot herumgesprochen. Gerne wurde gleich der nächste Termin notiert: 1. Juni 2017.



23 Lehrkräfte trafen sich am 25. Mai im Forum der Ostfriesischen Landschaft. Sie alle verbindet derzeit die Aufgabe, eine Sprachlernklasse – hauptsächlich mit Flüchtlingskindern – an verschiedenen ostfriesischen Schulen zu leiten. Die Pädagoginnen und Pädagogen haben ein Jahr lang an einem fünfteiligen Qualifizierungskurs des Kompetenzzentrums für Lehrerfortbildung im Regionalen Pädagogischen Zentrum teilgenommen. Konzipiert hatte diesen ersten Kurs seiner Art die Fortbildungsbeauftragte Gabriele Kleen in Zusammenarbeit mit dem Fachberater für interkulturelle Bildung, Inayet Erdin (untere Reihe Bildmitte).

Foto: Kasper-Heuermann